

# Das Phänomen der Liebe und die Überwindung der Dualität

**Nicht das Leid ist das Übel dieser Welt, sondern die Unwissenheit !**

Vor 2000 Jahren lehrte uns Jesus Christus als Repräsentant der universellen Wahrheit und somit der Quelle allen Seins, was wir zu tun hätten, um aller Drangsal des Lebens zu entfliehen, um Angst, Sorgen, Krankheit und Leid für immer hinter uns zu lassen. Er lehrte uns, dass dies nur über die höchste Form der Liebe, der bedingungslosen Liebe, zu erreichen ist.

Leider ging der Kern von Jesu Lehre in den darauffolgenden Jahrhunderten verloren, vielleicht weil er für die Menschen der damaligen Zeit zu schwer zu verstehen war. Vielleicht war es auch ein Nicht-verstehen-wollen, weil ihnen seine Lehre zu unbequem war, sodass sie es vorzogen, in ihrem gewohnten Lebensstil fortzufahren. Nachweislich gab es damals einige Machthaber, die entscheidende Inhalte grosszügig aus der Bibel entfernten. So z.B. wurde die Lehre über die Wiedergeburt oder Reinkarnation anlässlich des Konzils zu Konstantinopel anno 553 aus der Bibel gestrichen. Alleine schon dies hatte schwerwiegende Folgen für das gesamte Christentum, wurde doch dadurch der eigentliche Sinn des Lebens schwer verzerrt.

In den Religionen des Fernen Ostens hingegen ging das Wissen, dass wir solange wiedergeboren werden, bis wir unsere Lebenslektionen gelernt haben, nie verloren. Auch wenn viele Menschen es anders sehen wollen, so ist das Leben doch in allererster Linie eine Schule, in der wir lernen sollten uns zu vervollkommen, d.h. unsere Liebesfähigkeit zu kultivieren.

So zivilisiert und fortgeschritten uns unsere Welt erscheinen mag, noch immer herrscht trostlose Unwissenheit, wenn es um die Verwirklichung der wahren Liebe geht, die uns nirgendwo richtig gelehrt wird, weder an den staatlichen Schulen, noch an den Universitäten, noch in den Kirchen, jedenfalls nicht so, wie sie Jesus lehrte. Es blieben wohl wichtige Fragmente von Jesu Lehre erhalten, doch leider nicht in der Ausführlichkeit, die wir dringend bräuchten, um gezielt vorwärts zu kommen. Nicht nur für uns selbst, sondern auch für unseren Planeten wird es höchste Zeit, die wahre Liebe zu leben. Denn nur Menschen, die dazu bereits sind, sind auch fähig, andere Mitmenschen sowie unseren Planeten und unsere Lebensgrundlage schlechthin wirksam zu unterstützen. Nehmen wir als Beispiel Politik, Wirtschaft oder Industrie. Wäre dort die Liebe oberstes Gebot, es würden ganz andere Massnahmen getroffen werden....!!

Doch was ist es nun, was uns am meisten davon abhält, diese von Jesus gelehrt bedingungslose Liebe zu verwirklichen? Es ist in allererster Linie die **Bewertung**, die uns in den Apfel der Erkenntnis von **Gut und Böse** beissen liess und uns aus dem einstigen Garten Eden, dem Paradies, in dem keine Zwietracht, Disharmonie oder Unfrieden herrscht und uns von der bedingungslosen Liebe, die dort quasi als Grundsubstanz vorhanden ist, trennte. Somit gibt es dort nur Harmonie, Ordnung, Frieden ja Glückseligkeit,

und ganz und gar nichts Böses. Die Bewertung liess den Menschen tiefer und tiefer fallen und brachte ihn schliesslich dahin, wo er nun seit tausenden von Jahren steht, nämlich in einer Welt arm an Liebe und reich an Zwietracht, Hass und Krieg. Die Bewertung liess uns aufteilen in entweder **oder**, in gut **oder** schlecht, in sympathisch **oder** unsympathisch, in schön **oder** hässlich. So kam es, dass wir das, was wir als schlecht oder inakzeptabel bewerteten, von uns wiesen, es aus unserem Innersten ausklammerten. Was wir jedoch von uns weisen, verstossen, betrachten wir als der Liebe unwert. Es wurde normal, den einen zu lieben, den anderen aber nicht, nämlich denjenigen, an dem wir Eigenschaften zu entdecken glaubten, die uns nicht gefielen, und schwupsdiwups wurde der Liebeshahn zgedreht.

Damit beförderten wir uns auf eine Bewusstseinssebene, die mit dem Ursprung unserer Existenz, der Quelle allen Seins, die nicht nur mit einer für uns unvorstellbaren Liebe, sondern auch gleichzeitig mit einer hohen Frequenz oder Schwingung einhergeht, nichts mehr zu tun hatte. Alles ist schlussendlich in der Tat nur eine Frage der Frequenz oder Schwingung. Denn jedem Gedanken, jedem Gefühl, jedem Wort und jeder Tat wird sogleich die entsprechende Frequenz verliehen.

So hat alles was unser Verstand hervorbringt, automatisch seine entsprechende Frequenz. Ein liebevoller Gedanke hat eine wesentlich höhere Frequenz oder Schwingung als ein hasserfüllter oder schadenfreudiger oder von Missgunst und Neid erfüllter Gedanke. Wir können es am Verhalten unserer Mitmenschen erkennen. Ein liebevolles Verhalten lässt uns öffnen, während kritisierendes oder neidisches Verhalten uns zusammenziehen lässt. So wirken sich alle Gedanken, Gefühle, Worte und Taten nicht nur auf unsere Umgebung aus, sondern auch auf unsere körpereigene Frequenz und begünstigen damit entweder Freude, Zuversicht, Glück oder Angst, Krankheit und Depression.

Leider sind es auch die negativen Einflüsse von aussen wie falsche, schädigende Nahrungsmittel, auch Schwermetalle, die wir teilweise mit der Luft einatmen, oder unsauberes Wasser, in dem heute viele schädigende Substanzen wie Pestizide, Glyphosat, Hormone, Antibiotika, etc. enthalten sind, die unsere Körperfrequenz ebenso negativ beeinträchtigen. Sie versetzen den Körper in Stress. Auch andere Menschen können dies tun mit negativen Gedanken und Worten, während liebevolle, zuversichtliche Worte uns aufrichten.

Die Quelle allen Seins in ihrer bedingungslosen Liebe stellt keine Bedingungen. Es gibt auch keine Strafe, wie jahrhundertlang von der Kirche postuliert, sondern wir bestrafen uns selbst, indem wir die Gesetze des Universums missachten, wie etwa mit den Auswirkungen unserer unbewussten, unkontrollierten Gedanken und Gefühlen, sowie mit unseren unüberlegten Worten und Taten. Das entsprechende Resultat folgt auf den Fuss. So hat Bewusstheit resp. Unbewusstheit sehr viel mit spiritueller Entwicklung zu tun, die heute das Top Thema aller Zeiten ist und sein sollte.

Mit der Aufteilung in liebenswert und nicht liebenswert war die Reise in das Bewusstsein der Polarität/Dualität oder in das Ego-Bewusstsein jedoch noch nicht beendet. Der nächste Schritt war die Entstehung negativer Emotionen wie Verachtung, Kritik, Empörung, Verurteilung, Schadenfreude, Missgunst, Neid und Eifersucht, es entstand Feindseligkeit und Krieg gegenüber Andersdenkenden, alles **ein Hochverrat an der wahren universellen Herzensliebe**. Die Quelle allen Seins, das Göttliche Bewusstsein existiert in bedingungsloser Liebe und kritisiert, verurteilt, empört sich niemals, sondern lässt uns gewähren, wohlweislich wissend, je mehr wir uns ins eigene Fleisch schneiden und je mehr wir leiden, desto eher besinnt sich der verlorene Sohn, die verlorene Tochter zur Umkehr. Ja, der Mensch in seiner Verirrung sieht es leider ganz anders und bewertet, verurteilt, spottet, was das Zeug hält und **wähnt sich mit seinen Urteilen noch besonders klug oder gar weise**.

Wenn es die **Bewertung** war, die uns in die Misère einer niederen Frequenz von Gut **UND** Böse brachte, dürfen wir uns fragen, was wir tun können, um sie zu beenden, um unsere Frequenz anzuheben und unser Bewusstsein zu erweitern. Ganz einfach, alle Bewertung unseren Mitmenschen gegenüber zu beenden und sie anzunehmen, so wie sie sind, ihnen das Recht auf Individualität und Andersartigkeit einzuräumen ohne zu erwarten, dass sie genauso sein müssten wie wir uns dies vorstellen, resp. wie unser Ego es sich vorstellt.

Alle negativen Gedanken, Gefühle, Worte und Taten gehen aus unserem Ego hervor, das nichts mit unserer Seele oder unserem Herzen oder mit dem Universum, der Quelle zu tun hat. Das Ego, das uns in einer niederen Frequenz gefangen hält, ist nichts weiter als ein künstliches Konstrukt, das wir uns im Verlaufe unseres Lebens ahnungslos selbst erschaffen haben, zunächst als Kleinkind durch Imitation unseres Umfeldes, d.h. von Eltern, Geschwistern, Verwandten. Später ist es die negative Beeinflussung im Kindergarten, sind es die Nachbarn, Freunde, die Schule, die uns weiter falsch programmieren, weil sie selbst in fataler Unwissenheit gefangen sind und es einfach nicht besser wissen oder wussten.

Alles zu hinterfragen, was uns je beigebracht wurde und entsprechend zu korrigieren ist leider unerlässlich, um uns dort einzuspüren, wo es auf dem direktesten Weg ins Paradies zurück geht. Dies erweitert automatisch auch unser Bewusstsein und erhöht unsere Schwingung oder Frequenz. **Es geht dabei niemals um Schuldzuweisung:** «Meine Eltern sind schuld, die Schule, der Lehrer ist schuld, die mir all den Mist beigebracht, mein Selbstwertgefühl geschwächt, mich ausgelacht haben.» Oder: «Mein Eltern haben das Gegenteil getan, nämlich mich aufs Podest gehoben, mir gar beigebracht, dass ich besser wäre als alle anderen, sodass ich mich unbewusst ein Leben lang nach dieser Bestätigung sehnte, ohne sie im Erwachsenenalter kaum oder gar nicht zu bekommen.»

Es kommt heute mehr den je darauf an, einen radikalen Schlussstrich zu ziehen unter die Vergangenheit, die nicht mehr geändert werden kann und sich statt dessen mit aller Ernsthaftigkeit auf die Neu-Ausrichtung zu konzentrieren und sich **NUR NOCH** mit den **FOLGEN** der Vergangenheit zu

befassen, d.h. mit den dadurch entstandenen Ängsten, Minderwertigkeits- und Schuldgefühlen, und zwar solange bis das Ego sich zurückzieht und wir endlich Herr unserer unbewussten Gedanken und Gefühle werden.

Es ist in der Tat ein Richtungswechsel und eine Umprogrammierung unseres Unterbewusstseins vonnöten, von all dem, was sich in unserem Unterbewusstsein irrtümlicherweise eingenistet hat und von dort aus sein Unwesen mit uns treibt. Diese Falschprogrammierungen können auch auf frühere Leben zurückgehen. Alle Negativ-Speicherungen, die zu unseren Gewohnheiten wurden, zu unseren Vorurteilen und falschen Überzeugungen ergeben schlussendlich das Ego, ein Anhängsel, das sich liebend gerne als Hirnakrobat brüstet, und das wir erkennen und reduzieren dürfen. Hirnakrobat deshalb, weil Ego und Verstand zwei Verbündete sind, die gerne das grosse Sagen übernehmen.

Die Mehrheit der Menschen rotiert ununterbrochen in irgendwelchen Gedanken oder schwelgt in vergangenen Gefühlen, die sie sich zwar herbeisehnen. Die aber dennoch der Vergangenheit angehören und in derselben Form unwiederbringlich vorbei sind. Wir sind diesen Beeinflussungen aber nicht hilflos ausgeliefert, sondern haben das Glück, sie aufarbeiten zu können mit einfachen Methoden. Dafür gibt es heute einiges sehr Wirksame, in spirituellen Kreisen meist bekannt. Das Erkennen der jeweiligen Angst, der Schuldgefühle oder was auch immer es sein mag, ist dabei zunächst entscheidend, um dann diese Themen z.B. mit einer Klopfmethode an den Meridianen oder noch anderen Vorgehensweisen zu mildern bzw. sie ganz aufzulösen.

Ein weiterer Weg besteht darin, diese Ängste z.B. der Quelle zusammen mit unserem Lichthelferteam, das jeder Mensch mit auf den Weg bekommt (Schutzengel, Geistführer) zu übergeben. Automatisch wird so jemand harmonischer und zufriedener. Am Ende erwarten uns unvorstellbar harmonische und tiefgehende Gefühle, die wir nie und nimmer erahnen würden, solange bis wir sie am eigenen Leib erfahren haben. Universelle Liebe ist die intensivste Empfindung, welche die Vorstellung eines irdischen Menschen derart übertrifft, dass es dafür keine Worte gibt. Jeder grosse Meister kann davon ein Lied singen, denn er/sie hat es selbst erfahren...

Umdenken und sich umprogrammieren bedeutet auch, die ganze Menschheit als eine Familie anzuerkennen, egal welcher Religion, Nationalität oder Hautfarbe, ebenso die Natur, die Tiere und alles Leben auf unserem Planeten. Wir müssen andere nicht umerziehen, uns darauf konzentrieren, was an ihnen «falsch» sein könnte, sondern lernen, ihnen ohne Rücksicht auf ihr Aussehen, wie sie gekleidet sind, welche Bildung sie haben, sondern allen in **Achtung, Respekt und Toleranz** aus unserem Herzen heraus zu begegnen. So fühlt sich unser Mitmensch angenommen und verstanden, was ihm hilft, wiederum sich selbst zu erkennen. All die Liebe, die wir anderen entgegenbringen, hilft auch ihnen, sich selbst zu entfalten in Richtung universeller, bedingungsloser Liebe.

Lernen wir für alles, was unsere Mitmenschen machen oder nicht machen, **Verständnis, Respekt und Toleranz** entgegen zu bringen, denn sie haben schliesslich ein Recht so zu sein, wie SIE wollen und ein Recht, ihre ganz eigenen Erfahrungen zu machen, auch wenn sie nicht mit unserer Vorstellung übereinstimmen.

Oft kennen wir die näheren Gründe des anderen nicht, die zur einen oder anderen Handlung Anlass gaben und meinen, wenn **WIR** sicher sind, dass wir selbst niemals so gehandelt hätten, dürften wir darüber richten. Sprechen wir damit nicht dem anderen das Recht auf freie Entscheidung und eine eigene Meinung ab und bringen wir nicht auch damit zum Ausdruck, dass wir die eigene Meinung für die einzig Richtige halten? Wenn der andere so oder so handelt, so tut er es ja gerade deshalb, weil ER/SIE es für richtig hält, egal wie falsch es sich für uns anfühlen mag. Hinter jeder Form von Kritik, Besserwisserei oder Spott steckt im Grunde ein Mangel an Achtung und Toleranz gegenüber der Entscheidung des anderen.

Geschah ein Vorkommnis, bei dem wir selbst oder eines unserer Kinder zu Schaden kam, so fällt es besonders schwer, dem Verursacher Respekt und Toleranz entgegenzubringen. Zum einen können wir in all unserer Enttäuschung und Wut den Schaden nicht rückgängig machen. Wir können den Schaden aber mildern, indem wir die Situation wenigstens in Ruhe und Gelassenheit angehen, uns also zumindest in Neutralität üben.

Zum anderen hilft es, uns daran zu erinnern, dass der andere genauso ein Funke der Quelle ist, wie wir selbst. Denn egal, wofür sich ein Mensch entscheidet, er bleibt der göttlichen, universellen, bedingungslosen Liebe auf immer und ewig **würdig**. Seine Gotteskindschaft und die Chance, es besser zu machen, geht ihm niemals verloren, da die Quelle keine Verurteilung kennt, weder vorübergehend und schon gar nicht auf ewig.

Eine andere Erkenntnis mag uns dabei weiter behilflich sein, nämlich dass jede Inkarnation freiwillig ist. Es gibt also niemand auf dieser Erde, der sich nicht aus freien Stücken dazu entschlossen hätte, hier zu sein. Dies bedeutet auch, dass jeder deshalb hier ist, weil er weiterkommen möchte und dass im Grunde niemand ein Drückeberger ist. Die primäre Ursache für die Existenz auf der Erde ist also der dringliche Wunsch, sich zu entwickeln, auf der Evolutionsleiter emporzuklimmen. Dass sich viele Menschen, nicht mehr daran erinnern, steht auf einem anderen Blatt und sollte dieses Argument nicht beeinträchtigen. Wäre also dieser Pluspunkt, den jeder in der Tasche trägt, nicht schon Grund genug, unsere Mitmenschen zu achten, ohne Rücksicht auf ihre Handlungen, Unterlassungen oder Denkweisen, deren Hintergrund wir ja sowieso gar nie genau kennen können?

Mit der Bewertung aufzuhören heisst nun beileibe nicht, aufzuhören eine eigene Meinung zu haben. Damit soll nicht unser Geschmack oder gar unsere Individualität unter den Teppich gekehrt werden. Es liegt ein grosser Unterschied zwischen einer von Achtung gekennzeichneten Wahrnehmung und einer den anderen erniedrigenden Bewertung. Das Entscheidende ist immer, ob wir resp. unser Ego sich **über** den anderen erhebt oder nicht. In

dem Moment, wo wir dies tun, erniedrigen wir ihn. Und damit verletzen wir das elementarste Gesetz des Kosmos, die bedingungslose Liebe, die keine Wertmassstäbe aufstellt, nicht aufteilt in besser oder schlechter, **sondern kommentarlos jedem das Recht auf seine Individualität einräumt**, egal wie sehr er in die Irre geht.

Wir sind nicht für andere verantwortlich, sondern jeder für sich selbst, ausgenommen für die Kinder oder für Hilfsbedürftige, die auf unsere Hilfe angewiesen sind. So gäbe es auch keine Veranlassung sich in die Angelegenheiten anderer einzumischen, ihnen gar unsere eigene Meinung aufzuzwingen. Das Universum wäre die letzte Instanz, die dies tun würde.

Was ist es weiter, was uns hilft bei der Entwicklung unserer Liebesfähigkeit und der eigenen Schwingungserhöhung? Es ist die **Kontrolle unserer Gefühle und Gedanken**, d.h. uns bewusst zu werden, was wir den lieben langen Tag so alles unbewusst vor uns hin-fühlen und -denken. Denn – wie wir gesehen haben – hat jedes Gefühl und jeder Gedanke eine Auswirkung auf uns selbst, weil wir damit jeweils eine positive oder negative Energie, Schwingung oder Frequenz in uns erzeugen, die eine Auswirkung auf unsere Liebesbatterie hat, ins Unterbewusstsein abwandert und sich von dort aus wiederum auf uns auswirkt. Wir wissen zwar, dass es wichtig ist, uns vorher zu überlegen, was wir sagen oder tun. Hingegen sind uns die Gefühle und Gedanken meist egal in der fälschlichen Annahme, solange sie niemand kennt, spielt es keine Rolle. Dennoch ist es ratsam, Ordnung in unsere chaotische Gedanken- und Gefühlswelt zu bringen, und zu deren Beobachter zu werden.

Unser Unterbewusstsein enthält die verschiedenartigsten Gedankeninhalte, die oft Gedankenmuster genannt werden. Diese Gedankenmuster sind Gewohnheiten, Vorurteile oder Überzeugungen, die wir im Laufe des Lebens von anderen übernommen oder selbst geschaffen haben. Einige davon sind gut und nützlich, andere hingegen schaden uns, so z.B. das besonders im deutschen Sprachgebrauch etablierte Recht auf Kritik und Verurteilung. Schon im frühen Kindesalter lernen wir zu kritisieren, uns über andere lustig zu machen usw. Wir übernehmen blind die Haltung der Erwachsenen, ohne je darüber nachzudenken. Je eifriger wir unsere «Vorbilder» darin nachahmen, desto mächtiger werden diese negativen Gedankenmuster in unserem Unterbewusstsein, die, einmal vorhanden, uns ständig erneut auffordern, andere zu kritisieren, zu verachten, zu verspotten usw. Dabei verhalten sie sich wie Tonaufnahmen, die sich von allein einzuschalten scheinen. Solange wir uns dieses Vorgangs nicht bewusst sind, glauben wir noch, es wäre unsere «Intelligenz», die hier zu einer gar wichtigen Schlussfolgerung kommt. Dabei haben diese automatischen und unbewussten Vorgänge mit Intelligenz nichts zu tun. Vielmehr sind sie eine Anhäufung vorausgegangener Gedanken und Gefühle, die so eine Art Eigenleben führen. Selbst wenn wir auf Verstandesebene längst begriffen haben, worum es hier geht, hören sie noch immer nicht auf, uns ständig dazwischen zu quatschen.

Das Heimtückische daran ist, dass wir manchmal ausgerechnet noch so etwas wie Genugtuung empfinden, wenn wir einen Grund gefunden haben, über

andere herzuziehen und schon aus diesem Grunde eine Wiederholung anstreben. Es ist jedoch nur das Ego, das sich hier aufspielen und uns anspornen will, weiter zu machen. Diese destruktiven Impulse haben also weder mit unserer Seele noch mit unserem Herzen zu tun.

Wie wichtig wäre es also, sich Rechenschaft abzulegen über all die diversen Gedankenmuster, die sich im Laufe der Jahre in unserem Unterbewusstsein eingenistet haben! Es geht immer nur um das Erkennen, sich der Inhalte unseres Unterbewusstseins bewusst zu werden. Denn nur über die Identifikation können solche Inhalte auch korrigiert werden.

Ein anderes in unserer Gesellschaft weit verbreitetes und irreführendes Ego-Muster ist, dass wir dem Streben nach Geld und Ansehen einen sehr hohen Stellenwert einräumen, wenn nicht gar den allerhöchsten überhaupt. Viele glauben blind, dass es nur darauf ankommt, uns eine gesicherte Existenz aufzubauen, Nachkommen grosszuziehen, möglichst noch viel Geld zu verdienen oder den Namen gar mit einigen Titeln zu schmücken, dass wir dann **ALLES** erreicht haben, was es je zu erreichen gibt und dass dies der eigentliche Sinn des Lebens darstelle, sofern sich jemand diese Frage überhaupt stellt. Warum wohl gibt es dennoch Krankheit, Depression, die Midlife-Crisis, Burn-out, Menschen, die ihrem Leben freiwillig ein Ende setzen?

Weil einerseits all diese Menschen den Ruf ihrer Seele überhören, ja regelrecht ersticken. Andererseits sind diese Indizien auch ein Hinweis darauf, dass in unserem Leben etwas in Schieflage geraten ist. Der Masse zu folgen und davon auszugehen, dass nur das richtig sein kann, was die Mehrheit macht, ist einer der bequemsten Trugschlüsse, denen wir erliegen können. Zwar werden diejenigen, die sich von der Masse absondern und eigene Wege gehen, als Spinner abgestempelt und als Verirrte gebrandmarkt oder sonst schief angesehen – und zu denen will man ja schliesslich nicht gehören. Da passt man sich lieber brav an, wie es von einem erwartet wird.

Doch sind es nicht gerade jene Menschen, die den Mut hatten, andere Wege zu gehen, all die Pioniere und Forscher, die mit dem Status quo nicht zufrieden waren und sich auf Entdeckungsreisen begaben? Was wäre die Welt ohne Kopernikus, ohne Galileo Galilei und schliesslich Johannes Kepler, der dem heliozentrischen Weltbild endgültig zu seinem Recht verhalf. Oder Menschen wie Columbus und all jene, die neue Kontinente entdeckten? Oder all die wunderbaren Komponisten und Dichter, die imstande sind, uns in höhere Welten zu erheben? Oder die Quantenphysiker, die uns den Strom, das elektrische Licht und die Elektronik heute ermöglichen? Ohne all diese mutigen Pioniere, die ihre Ideen in der Vergangenheit manchmal gar mit dem Leben bezahlten, haben die Welt weitergebracht – und nicht diejenigen, die sich an der Masse orientieren. Ohne sie würden wir heute noch in Höhlen hausen.

Ganz besonders die Entdeckungen der Quantenphysiker des letzten Jahrhunderts hätten uns eigentlich darauf aufmerksam machen müssen, dass sich jenseits unserer kindlichen Vorstellung des Universums eine

andere, um so viel umfassendere Welt auftut. Doch die aufgeblähte Pseudowissenschaft – es gibt auch eine seriöse und echte Wissenschaft – mit ihrem gigantischen Ego will alles besser wissen, behauptet gar, der Mensch wäre ein seelenloser, biochemischer «Zufall» und erstickt jede aus der Quantenphysik gewonnene Erkenntnis im Keim.

Wir bedienen uns zwar ununterbrochen der genialen Forschungsergebnisse unserer Quantenphysiker über die allgegenwärtige Elektronik, die unsere heutige Technik zu gut 95% beherrscht, haben jedoch in der Regel kaum eine Ahnung von weiteren Zusammenhängen. Doch damit nicht genug. Wir behaupten darüber hinaus noch, unser Planet wäre der einzig bewohnte Planet im ganzen gigantischen Universum und ausser uns würde es kein Leben im Universum geben.

Wie kann hingegen aus einem winzigen Samen ein grosser Baum werden? Welches Programm ist dort enthalten, das die Pflanze von selbst wachsen lässt? Oder wie kann aus einer Eizelle und einem einzigen Spermium ein fertiges Menschlein entstehen? Oder wie kann eine einzige, winzige Zelle unseres Körpers, gleich mehrere tausend Funktionen **in der Sekunde** ausüben? Kann dies alles «Zufall» sein? Wohl kaum!!

Jeder Medizinstudent müsste eigentlich vor diesem unendlich komplexen Gefüge unseres Körpers, angefangen von der Funktion einer einzigen winzigen Zelle, den diversen Drüsen wie Hypophyse, Epiphyse, Schilddrüse, dem Verdauungs- und Atemsystem, dem Zusammenspiel der Hormone etc. in Ehrfurcht erstarren! Doch man begnügt sich mit der These, dass der Mensch nun mal ein biochemischer Zufall wäre, Punkt. Wo ist der Beweis?

Der kanadische Atom- und Astrophysiker Hubert Reeves bringt es auf den Punkt: «Der Mensch ist die dümmste Spezies. Er verehrt einen unsichtbaren Gott und tötet eine sichtbare Natur, ohne zu wissen, dass diese Natur, die er vernichtet, dieser unsichtbare Gott ist, den er verehrt.»

Denn hinter allem was existiert, befindet sich genau jene Intelligenz, die nicht nur uns und unseren genialen Körper, sondern die ganze Schöpfung erschaffen hat mit allen Planeten, Sonnen, Galaxien und Milchstrassen. Ohne die «Bausteine», die sog. Elementarteilchen mit den uns bekannten Elektronen, Neutronen, Photonen, Quarks, Quanten usw. (es werden laufend neue Elementarteilchen entdeckt), wäre dies schlicht und ergreifend nicht möglich. Sie alle sind die Ursubstanz jeglicher Materie. Und, jedes Elementarteilchen hat sogar ein von der Quantenphysik bewiesenes, eigenes Bewusstsein, wodurch Materialisation erst möglich wird. Alles ist somit Bewusstsein in der Schöpfung und alles hat demzufolge Leben in sich, ob in unserem Körper, auf unserem Planeten oder im Universum. Es gibt folglich auch keine tote Materie.

So vieles wird blind getan oder gar nicht getan, nur weil man sich nach dem richtet, was die Mehrheit macht, was einem entschuldigender Weise seit Kindesbeinen beigebracht wurde oder was eben Tradition, Gewohnheit oder die Norm ist, ohne weiter darüber nachzudenken. Hinter dieser Anpassung

versteckt sich das Streben nach Anerkennung, womit wir uns wiederum freiwillig zu Marionetten der Masse oder des Massenbewusstseins machen.

Der Glaube, mit Geld und Ansehen ein wertvollerer Mensch zu sein, macht aus universeller, übergeordneter Sicht keinerlei Sinn, denn die finanzielle Sicherheit sollte schliesslich nicht Selbstzweck sein, sondern die Basis, auf der das eigentliche Gebäude, die Liebesfähigkeit und Bewusstseinsweiterung in Richtung himmlischer Wahrheit, errichtet werden kann. Nichts gegen finanziellen Wohlstand. Es ist dessen völlige Überbewertung, die uns viel eher das Ziel verfehlen lässt, als umgekehrt.

Betreten wir nach dem sog. Tod die jenseitige Welt so läuft bei jedem Menschen der Lebensfilm ab und wir werden in die Lage versetzt, Bilanz über unser vergangenes Leben zu ziehen, halten Rückschau, was war richtig, was war falsch. Nur, in dem Moment erhalten wir für kurze Zeit die Einsicht, dieses unser Leben nicht mehr aus unserer gewohnten, irdischen Sicht, sondern aus übergeordneter Sicht zu betrachten. Dann staunen wir nicht schlecht, wieviel anders es plötzlich aussieht! Vieles, was wir zu Lebzeiten für wichtig und gut ansahen, stellt sich als unbedeutend oder gar falsch und irreführend heraus, und weswegen wir uns vielleicht schuldig fühlten, wird aus der übergeordneten Sicht gar für gut oder unbedeutend befunden. Womit wir jedoch brillieren können, ist unsere Ausrichtung auf die Wirklichkeit, nämlich die Liebesfähigkeit. Sie hat mit Abstand am meisten Gewicht in der göttlichen Waagschale.

Ein weiterer Stolperstein, wenn nicht gar **der Allerwichtigste** auf dem Weg zur Vervollkommnung, ist die richtige Einstellung zu sich selbst oder besser gesagt zur **Selbstliebe**. Über Jahrhunderte hinweg wurde die Selbstliebe mit Füßen getreten. Denn ein erniedrigter, sich sündig und schlecht fühlender Mensch ist schliesslich wesentlich gefügiger und manipulierbarer, als jemand der sich seiner göttlichen Abstammung voll bewusst ist und weiss, dass Selbstliebe die Voraussetzung für die bedingungslose Liebe ist.

Doch Vorsicht, die Selbstliebe, die hier gemeint ist, hat nichts mit eingebildeter Selbstliebe, mit Stolz oder Überheblichkeit zu tun, sondern ist vielmehr die nivellierende, einebnende Liebe, welche JEDEM Teil der Schöpfung dieselben Rechte zugesteht und schlussendlich auch sich selbst. Diese Selbstliebe nimmt sich selbst als gleich liebenswerten, gleich wichtigen und gleich wertvollen Teil der Schöpfung wahr. Warum also sollte die eigene Person von dieser Selbstliebe ausgenommen sein?

Es gibt Menschen, die andere wohl lieben, sich selbst aber davon ausnehmen oder schlimmstenfalls gar hassen. Doch irgendwann bildet die mangelnde Selbstliebe eine unüberwindbare Barriere und wir treten nur noch auf der Stelle, weil der Vervollkommnungsprozess stagniert. Wer sich selbst nicht lieben kann, wundert sich dann, warum er/sie nicht vorwärts kommt in seiner/ihrer spirituellen Entwicklung. Bedingungslose Liebe führt über die Selbstliebe geradezu als Voraussetzung. In dem Masse, wie wir fähig werden, uns als gleich berechtigten Teil der Schöpfung anzuerkennen und zu lieben, werden wir erst zur bedingungslosen Liebe fähig. Dies bedeutet auch, die

anderen nicht weniger zu lieben als sich selbst. «Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst.»

Wenn die wahre göttliche, bedingungslose Liebe irgendwann in unserem Herzen Einzug hält, fühlen wir uns unvorstellbar glücklich, frei von Sorgen, voller Frieden und so sehr geborgen, dass wir uns auf keinen Menschen mehr angewiesen fühlen. Wir erwarten nicht mehr vom Partner/der Partnerin, dass sie uns glücklich machen. Denn wir haben den absoluten Seelenfrieden in uns selbst gefunden. Dann sind wir frei vom negativen Ego. Wir haben uns einer hohen Frequenz angeschlossen und sind damit in der universellen Ursprünglichkeit und Gemeinschaft angekommen, die nichts anderes als Liebe pur ist in unvorstellbarer Intensität, eine Liebe, die alles durchstrahlt, jede Zelle berührt und genauso nach aussen strahlt.

Wenn wir unser Bewusstsein ausdehnen und wissen, dass jeder Mensch ein Funke Gottes ist, wie wir selbst und gleich viel wert ist wie wir selbst – auch wenn jeder Mensch ein **einzigartiger** Funke Gottes ist und bleibt, so wie der Fingerabdruck eines Menschen einzigartig ist - so werden unser Ego samt Verstand sprachlos. Wir haben diese unerschütterliche Tatsache zu einem festen Bestandteil unseres Ichs gemacht und das über alle Massen weisere Herz übernimmt die Führung. Ego und Verstand haben dann ihre Mächtigen-Rolle ausgespielt und aufgegeben.

Doch selbst wenn du dies nicht annehmen kannst und dein Ego voll Hals protestiert und sich aufregt, ganz egal welcher Meinung dein Ego oder dein Verstand sind, du bleibst der göttlichen Liebe auf immer und ewig **würdig**. Deine Chance, es besser zu machen, geht dir niemals verloren, da das Universum keine Verurteilung kennt, weder vorübergehend und schon gar nicht auf ewig.

Im Zusammenhang mit der Eigenverantwortung steht auch **der freie Wille** des Menschen, der einerseits das grösste Geschenk an die Menschen ist, dann aber auch das Gefährlichste. So wird der freie Wille zum zentralen Angelpunkt, zur Kreuzung, auf der jeder Einzelne von uns steht und von wo aus er sich tagtäglich entscheiden muss, was er aus seinem Leben machen will, in welche Richtung er gehen will, auch ob er sich der Quelle zuwenden oder sich von ihr abwenden will.

Wenngleich die Quelle nicht automatisch unsere Fehler ausbügeln kann, so ist uns eines doch gewiss, nämlich dass sie uns mit ihrer Hilfe auf ihre Art zur Seite steht, wenn wir sie darum bitten, auch wenn die Bitte nicht immer so ausfällt, wie wir es gerne hätten. Manchmal erbitten wir Dinge, die uns in unserer Entwicklung nicht weiterhelfen, vielleicht uns sogar zurückwerfen würden. Manchmal dauert es auch ganz einfach wesentlich länger, als uns lieb ist. Und manchmal lässt die Quelle auch Dinge geschehen, ohne dass wir darum gebeten haben, **nur damit wir auf ihre Existenz aufmerksam werden**. In jedem Fall hat die Quelle den wesentlich besseren Überblick als wir selbst, um nicht zu sagen den vollständigen Überblick über unsere Lernaufgaben, die zu ergründen wir ja überhaupt erst hierherkamen auf diesen Planeten in diese Inkarnation.

Jesus Christus hatte mit seinem hohen Bewusstsein, dem Christusbewusstsein und der bedingungslosen Liebe alles, was zu jener Zeit auf Erden möglich war. Er lebte uns dies vor, doch vieles ging unter, wurde in der Bibel verstümmelt oder entfernt.

Heute steht uns Menschen wieder die Möglichkeit zur Verfügung, es ihm gleichzutun. In der alten Bibel stand in Johannes 14.12: «Ihr werdet die Werke, die ich tue auch tun, und grössere als diese.» Wir wurden von der Kirche so klein gemacht, dass wir dies schon fast als Gotteslästerung abtun. Dennoch ist es so, dass wir uns zu Göttern entwickeln und erheben können. Wir sind Kinder Gottes und uns wurden ähnliche Fähigkeiten verliehen, die wir aber erst berechtigt sind anzuwenden, wenn wir uns das Paradies verdient haben, was nichts anderes ist als die Vorbereitung darauf. So wie wir uns auf eine Reise vorbereiten, sei es eine Nordpol-Expedition, das Besteigen eines Achttausenders oder eine Dschungel-Expedition, so gilt es auch hier uns vorzubereiten.

Jesus wurde zum Christus, weil er die auf Erden höchstmögliche Entwicklungsstufe erreichte, d.h. das Christusbewusstsein, das kosmische Bewusstsein, das Bewusstsein der Einheit (im Gegensatz zum Bewusstsein der Dualität oder Polarität in dem wir uns befinden) oder die Erleuchtung. All diese Bezeichnungen bedeuten letztlich dasselbe. Jeder Mensch als ein Kind der Quelle oder Gottes, kann diese Bewusstseinsstufe erreichen. Dann haben Leid, Krankheit und Angst für immer aufgehört und der Mensch weiss, dass der Schöpfung eine einzige Quelle, ein einziges System oder Prinzip zugrunde liegt, dass es nichts ausserhalb dieses Systems gibt und dass wir deshalb mit allem verwandt und verbunden sind. So wird jeder Mensch zu unserem Bruder, zu unserer Schwester und es wird nie mehr Unfrieden oder Krieg geben.

Die universelle Liebe ist das wunderbarste (noch für uns) Mysterium. Es gibt keine grössere Kraft und Macht im ganzen Universum. Sie ist universelles Licht, universelle, schöpferische Kraft, ein System, ein Prinzip, eine Substanz und Intelligenz. Aus ihr geht alles hervor, alle Planeten und alles auf ihnen Lebende, alle Pflanzen, Tiere, Menschen und alle Materie, jeder Stein, alle von Menschen hergestellten Gegenstände. So gibt es keine tote Materie. Liebe erfahren wir als unendlich wohltuendes Gefühl.

Doch universelle Liebe ist auch Energie wie Strom, die unentwegt aus dem Universum in alles einfließt, auch in die uns leblos erscheinende Materie. Wäre dies nicht der Fall, würde alles schlagartig zerfallen. Diese Energie hält die Materie zusammen, bewirkt den dafür notwendigen Magnetismus. Sie ist auch die primär wichtigste Substanz, die uns am Leben erhält, und erst danach folgen Sauerstoff und Ernährung. Wird die Zufuhr dieser Energie unterbrochen so tritt das ein, was wir Tod nennen.

Die spirituell höher entwickelten Völker des Fernen Ostens wussten schon immer darum. Schon vor tausenden von Jahren gaben sie ihr einen Namen. Die Inder nennen sie Prana, die Chinesen nennen sie Chi resp. Qi, die Japaner

Ki. Bei uns wird sie allmählich im Sinne von Lebensenergie anerkannt dank der fernöstlichen Behandlungsmethoden. Die Chinesen wussten schon immer um den Energiefluss in den Meridianen, die Inder und Tibeter kannten die Nadis. Ebenso spielen die Chakras eine bedeutende Rolle im gesamten Energiefluss.

Wir Menschen der heutigen Zeit dürfen uns wahrhaft privilegiert nennen. Die Quelle hat den von uns misshandelten Planeten und uns nicht vergessen, sondern gab uns eine grossartige Chance, uns kollektiv wieder dem Universum anzuschliessen. **Noch nie in unserer Geschichte stand der Öffentlichkeit so viel Wissen zur Verfügung wie heute**, das leider erst langsam ins Massenbewusstsein sickert. Es waren nicht unsere Politiker, nicht unsere Schulen oder Universitäten, nicht unsere Wirtschaftsrosse oder unsere Massenmedien, von denen wir hätten lernen können. Wollen wir diese kostbaren Blumen der Erleuchtung finden, so müssen wir sie jenseits der breiten Strassen des Massenbewusstseins suchen. Echte Geisteswissenschaft und Spiritualität offenbart uns heute die über Jahrtausende geheim gehaltenen Lehren der alten Mysterien- oder Geheimschulen, die alles an Belehrungen enthalten, was ein Mensch benötigt für die Rückeroberung paradiesischer Zustände. Das Wissen liegt uns zu Füßen, doch zupacken und vor allem anwenden, müssen wir es schon selbst.

**Wer vom Ziel nicht weiss, kann den Weg nicht haben,  
wird im selben Kreis all sein Leben traben,  
kommt an Ende hin, wo er hergerückt,  
Hat der Menge Sinn nur noch mehr zerstückt.**

**Wer vom Ziel nichts kennt, kann's doch heut' erfahren,  
wenn es ihn nur brennt nach dem Göttlich-Wahren.  
Wenn in Eitelkeit er nicht ganz versunken,  
und vom Wein der Zeit nicht bis oben trunken.**

**Denn zu fragen ist nach den stillen Dingen,  
und zu wagen ist, will man Licht erringen,  
wer nicht suchen kann, wie nur ein Freier,  
bleibt im Trugesbann siebenfacher Schleier.**

Christian Morgenstern

Von: Doris Studer  
Veröffentlicht auf Webseite goldblau-center.ch